

Neubau eines Krankenhauses

Auszüge aus dem auf der Kreisdelegiertenkonferenz der SED beschlossenen Brief an den Ministerpräsidenten Dr. Hans Modrow

Eine Analyse über den Zustand des Kreiskrankenhauses Beeskow hat ergeben, daß es den Anforderungen unserer Zeit nicht entspricht.

Der wesentliche Teil der Grundsubstanz ist 80 Jahre alt. Extreme räumliche Enge in allen Abteilungen hat zur Folge, daß die hygienischen Normvorschriften nicht in allen Abteilungen einzuhalten sind. So können z. B. in sechs Patientenzimmern keine Waschbecken installiert werden. Die Chirurgen operieren in einem nur 63 Quadratmeter großen Doppel-OP ohne Schleusen. Die Internisten haben ihre Hauptbettenkapazität in einem ehemaligen Gutshaus in einer 5 km entfernten dörflichen Außenstelle. Ihre Pa-

tienten müssen zu zahlreichen Spezialuntersuchungen z. T. bis nach Frankfurt (Oder) gefahren werden. Die Arbeitsbedingungen sind unzumutbar. Darin sehen wir eine Ursache für die hohe Fluktuation.

Nach gründlichen Überlegungen halten wir einen Krankenhausneubau für erforderlich. Nachdem wir erfahren haben, daß 100 Millionen Mark des Solidaritätsaufkommens des FDGB – den Staatshaushalt entlastend – zur Finanzierung des Pflingstreffens der Jugend zur Verfügung gestellt und jetzt z. T. zurückgeführt wurde, halten wir es für gerechtfertigt, den Krankenhausneubau aus dem Staatshaushalt zu realisieren. Wir bitten dringend um eine baldige Antwort.